

Drei Entwürfe eines Bibelgesprächs zu den drei Zielen missionarisch – diakonisch – dialogisch

Vorbemerkung

Die drei Attribute sind Facetten des einen Auftrags, den Jesus seinen Jüngern gegeben hat, und damit des biblisch fundierten Kirchenbilds des Zweiten Vatikanischen Konzils. Diese Aspekte gehören eng zusammen, sie bedingen und deuten sich gegenseitig und sind gleich wichtig. Wenn sie einzeln zum Thema eines Bibelgesprächs gemacht werden, ist zu beachten, dass die jeweils andern beiden immer mitzudenken sind.

Im Folgenden werden jeweils wesentliche Inhalte genannt, die auf der Grundlage eines biblischen Textes in den Entwürfen erschlossen und methodisch aufbereitet werden.

„Wer Ohren hat, der höre!“

Bibelgespräch zu „missionarisch Kirche sein“ auf der Grundlage von Mk 4,3-8

Inhalte:

- Zur Problematik der Begriffs: Mission und missionarisch sind schillernde und höchst missverständliche Begriffe, historisch schwer belastet und deshalb nicht mehr unbefangene zu verwenden.
- Das Gleichnis vom Sämann als biblische Grundlage macht deutlich, dass das, was wir bei anderen erhoffen, auch unsere eigene Haltung sein muss: stets bereit sein zu ‚hören‘. Nur in dieser Haltung können wir auf andere zugehen. Darin unterscheiden wir uns nicht von denen, denen wir das Evangelium erschließen wollen.

- Bei aller notwendigen Bemühung sind nicht wir es, die säen – und auch nicht die, die ernten. Erfolg, Misserfolg und jede Kontrolle darüber sind uns entzogen.
- Wie nehmen wir andere (kirchenferne) Menschen wahr?
- Unser Blick ist oft defizitorientiert: wir halten sie oft für unwissend, desinteressiert, oberflächlich, ungläubig und erwarten, dass sie zu uns kommen und sich in unsere kirchlichen Strukturen integrieren.
- Wie nehmen andere (kirchenferne) Menschen uns wahr (und woher wissen wir das)?
- Wir sind sehr mit dem eigenen Betrieb beschäftigt; es geht uns mehr ums Rekrutieren von Nachwuchs als um das Evangelium; wir sprechen „kirchisch“, eine Insidersprache, die von ‚normalen‘ Menschen als Fremdsprache empfunden wird.
- Dagegen steht die inkarnatorische Struktur des Glaubens. „Gott kommt vor dem Missionar.“ (Leonardo Boff) Er ist immer schon da, wir müssen ihn nicht erst ‚bringen‘.
- „Was willst du, dass ich dir tun soll?“

Bibelgespräch zu „diakonisch Kirche sein“ auf der Grundlage von Lk 18,35-43

Folgende Inhalte werden in der Vorlage methodisch aufbereitet und vermittelt:

- Der Auftrag Jesu an uns heißt: Brot brechen und Füße waschen.
- Nächstenliebe zu verwirklichen ist eines der wichtigsten Erkennungszeichen der christlichen Gemeinde.
- „Verkündige das Evangelium, wenn es sein muss, auch mit Worten.“ (Franz von Assisi, zitiert von Papst Franziskus) Diakonisches Wirken ist mindestens so missionarisch wie die Verkündigung mit Worten.
- Nirgendwo steht die Glaubwürdigkeit der Kirche, einer Gemeinde, eines Christen/einer Christin so sehr auf dem Prüfstand wie bei Nächstenliebe und Gerechtigkeit.
- Die Frage Jesu „Was willst du, dass ich dir tun soll?“, mit der die Heilung des Blinden bei Jericho (Lk 18,35-43) beginnt, zeigt, dass Diakonie ein dialogisches und kommunikatives Geschehen ist.
- Deshalb gilt: Diakonische Begegnung geschieht auf Augenhöhe, ohne Gefälle zwischen Helfendem und Hilfsbedürftigem. Dazu gehört, dass nicht der Helfende darüber entscheidet, was gut ist für den Hilfesuchenden.
- Alle Menschen brauchen viel mehr, als wir uns selbst geben können.
- Wer gibt, muss auch (fähig sein zu) empfangen; wer Nächstenliebe übt, muss auch Selbstliebe üben (können).
- „Ich bin es, der mit dir spricht“

Bibelgespräch zu „dialogisch Kirche sein“ auf der Grundlage von Joh 4,1-25

Folgende Inhalte werden in der Vorlage methodisch aufbereitet und vermittelt:

- Dialogische Kirche lebt aus dem Bewusstsein, dass Gott das Heil aller Menschen will – und dass er tausend Wege hat, dieses Heil zu wirken.
- Dialogische Kirche will nicht alles selbst und besser wissen – auch für uns gibt es Fragen, auf die wir keine Antworten haben.
- Dialogische Kirche versteht Wahrheit nicht exklusiv als Entweder-Oder, sondern inklusiv: Jeder sieht eine andere Facette aufleuchten; keiner kann die ganze Wahrheit fassen, nur gemeinsam nähern wir uns ihr.
- Die Begegnung Jesu mit der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen zeigt das Urbild einer solchen wertschätzenden Haltung.
- „Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“ (Klaus Hemmerle)
- Eine Kirche, die sich als dialogisch versteht, ist in besonderer Weise offen für Impulse aus anderen christlichen Kirchen und bereit, in allen Bereichen zusammenzuarbeiten.

Die detaillierten Anleitungen finden sich im Internet unter: www.kirche-am-ort.de

